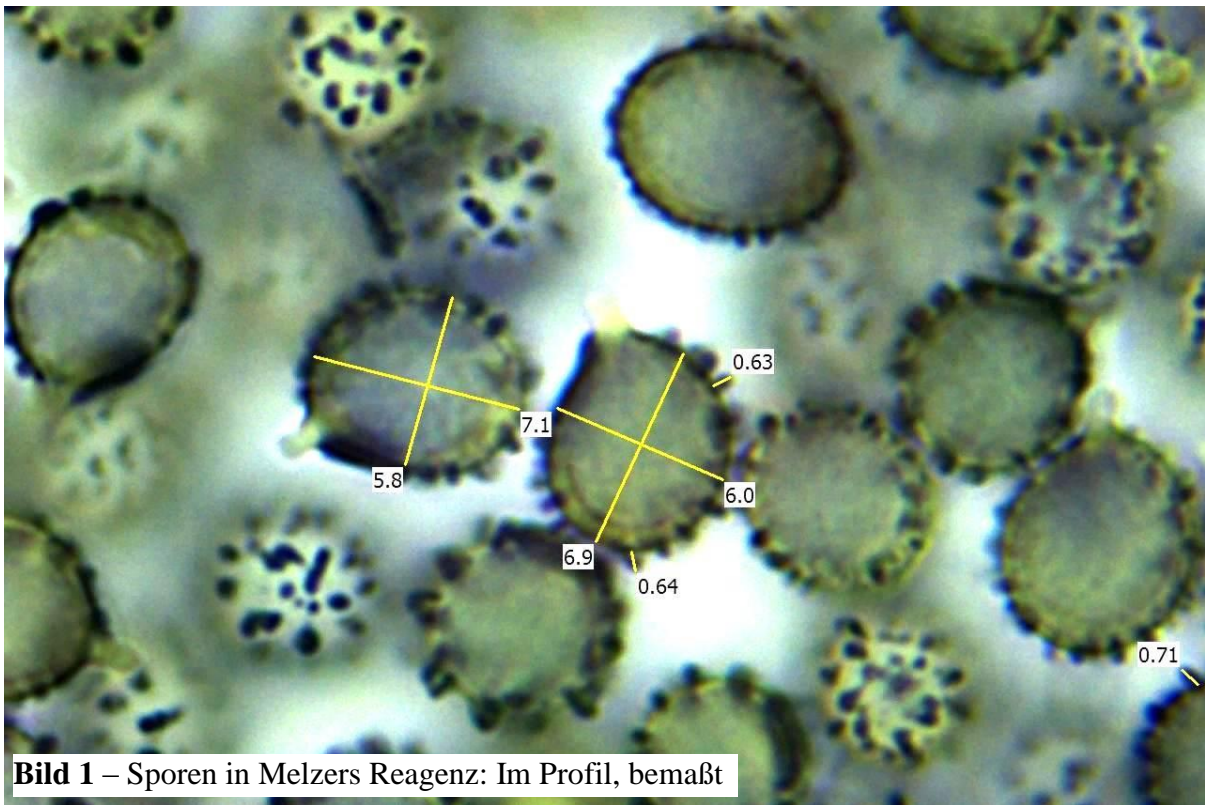


Russula sanguinaria - Fundbeschreibung

Russula sanguinaria (Schumach.) Rauschert (Index Fungorum 02.08.2017)

- **Bluttäubling** – RLD 2017: V, RLBW 2005: *
- **Kurzportrait der Art** - Mitttelgroßer, stabiler, dickfleischiger, etwas fruchtig riechender, deutlich scharf schmeckender Hellockersporer bei *Pinus*, mit blutroten, oft gelb, creme oder weiß ausblassenden Hut, leicht herablaufenden, cremefarbenen Lamellen, weißem, oft gilbenden Stiel und weißem Fleisch; Epicutis mit Dermatozystiden.
- **Fundbeschreibung:**
- **Beleg-Nr.** fbw-rus-2017-080.
- **Funddatum, Exkursionsnummer** - 29. Juli 2017, Exk1720-01.
- **Fundort** - Baden-Württemberg, Landkreis Calw, Gemeinde Oberreichenbach.
- **Schonwald 200131 Heselmiss** innerhalb des NSG 2.169 Hesel-, Brand- und Kohlmisse.
- **Koordinaten** - MTB 7217/43, Höhe 726 m.
- **Boden, Geologie** - flacher Torfboden auf Klebsand über Oberem Buntsandstein.
- **Standort** – trocken.
- **Begleitflora** - *Pinus sylvestris*, *Vaccinium myrtillus*, *Calluna vulgaris*.
- Zwei Exemplare eines mittelgroßen Täublings mit hell blutrotem Hut, weißem, etwas rosa überhauchtem Stiel und weißen Lamellen, geruchlos, etwas scharf.
- **Fotos in diesem Dokument** – Sven Kögel.
- **Makromerkmale des Fundes:**
- **Hut** - bis 80 mm breit, matt glänzend, feucht etwas klebrig, körnig, hell blutrot, Hutmitte mitunter gelblich. Huthaut zu einem Viertel des Radius dünn abziehbar, darunter rosa.
- **Lamellen** - brüchig, cremefarben oder hell buttergelblich, sichelförmig und oft leicht herablaufend, bis 6 mm breit, kaum gegabelt, kaum untermischt.
- **Stiel** - bis 80 x 18 mm, zylindrisch, mitunter oben etwas breiter und unten leicht ausspitzend, weiß oder rosa überhaucht, längsadrig, Basis zum Gilben neigend.
- **Fleisch** - weiß, zum Gilben neigend, im Hut dick.
- **Geruch** - leicht fruchtig.
- **Geschmack** - deutlich, jedoch nicht brennend scharf scharf.

- **Makrochemische Farbreaktionen - FeSO₄:** deutlich rosa, **Guajak:** starke und unmittelbare Reaktion.
- **Sporenpulverfarbe** (Marxmüller-Tabelle): hellocker IIIa.
- **Mikromerkmale des Fundes:**
- **Sporen** (Bilder 1-2) - ellipsoid, isoliert niederwarzig, einzelne Warzen sind miteinander verschmolzen, auch hier und da Warzen durch dünne Linien miteinander verbunden, Warzen bis 0,75 µm hoch, stark amyloid, Hilarfleck ca. 3 µm breit, stark amyloid. **Die hier gemessenen Sporen sind kleiner als in der Fachliteratur angegeben:**
- **Messwert-Statistik (n31, p95%):**
 Populationsgrenzen: 6,3-7,2-8,1 x 5,5-6,1-6,6 µm.
 Mittelwertgrenzen: 7,1-7,4 x 5,9-6,2 µm.
 Qm: 1,17-1,22.
 Vm: 132-146 µm³.
- **Epicutis** - aus Haaren und Dermatozystiden bestehend:
- **Haare** (Bild 3) schlank, ca. 1,5-2,5 µm breit, Terminalglied 15-20 lang, mit abgerundetem, teilweise kopfigem Ende.
- **Dermatozystiden** (Bilder 3-4) zahlreich, 4-8 µm breit, zylindrisch oder schlankkeulig, meist 1x septiert, terminal teilweise mit Köpfchen, mit gelblichen Inhalt, mit Sulfovanillin deutlich schwarz anfärbbar.
- **Bemerkungen** - eine durch den scharfen Geschmack, die körnige Huthaut, die sichelförmig herablaufenden Lamellen, das dicke Hutfleisch, die Neigung zum Gilben und den Standort bei *Pinus* leicht kenntliche Art. Interessant ist das rote Nachfärben von Fraßstellen innerhalb von zwei Tagen.
- **Abgrenzung** - Ähnlich ist *Russula luteotacta*, die jedoch bei *Fagus* wächst, brennend scharfen Geschmack aufweist, vielfach sehr entfernt stehende Lamellen hat und an Druckstellen äußerst stark chromgelb verfärbt.
- **Bilder:**



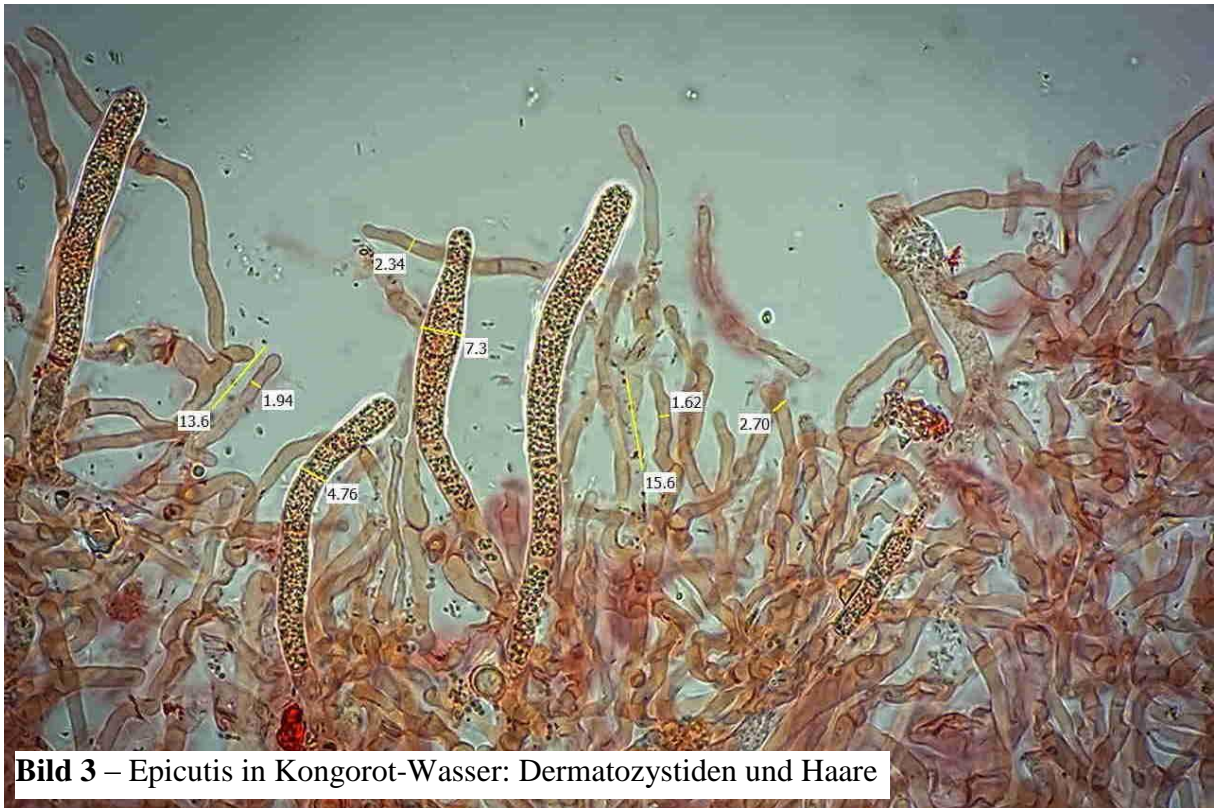


Bild 3 – Epicutis in Kongorot-Wasser: Dermatozysten und Haare

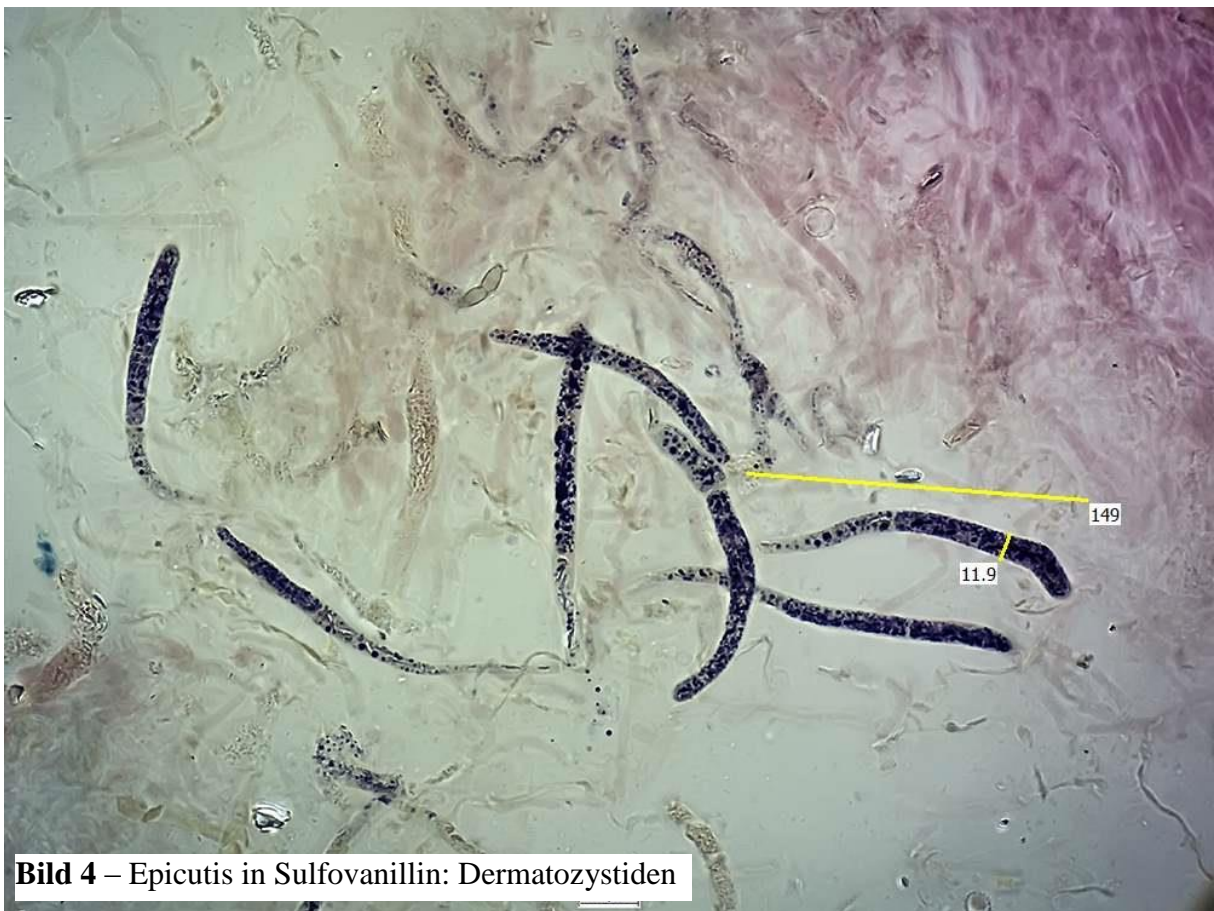


Bild 4 – Epicutis in Sulfovanillin: Dermatozysten